



## Hochschuldidaktik

# Hochschuldidaktik A - Z

## Gruppenarbeit

### Begriff

Zum einen wird der Begriff „Gruppenarbeit“ sowohl in der einschlägigen Fachliteratur als auch in der universitären Lehrpraxis sehr unterschiedlich verwendet. Zum anderen werden verschiedene andere Begriffe synonym dazu gebraucht (z.B. kooperatives Lernen, Gruppenunterricht, Lernen in Gruppen). Die meisten Lehrenden und Studierenden verstehen unter Gruppenarbeit eine Phase des Lernprozesses, in der eine meist kleine Gruppe von Studierenden mehr oder weniger selbständig einen Arbeitsauftrag erledigt. Dieser setzt einerseits verschiedene kognitive und soziale Prozesse in Gang, andererseits muss an dessen Ende ein beobachtbares und messbares Resultat (Produkt) vorliegen.

„Gruppenarbeit“ wird mitunter auch als Bezeichnung einer Kategorie von Methoden verwendet. Darunter fallen etwa das Gruppenpuzzle, das Projekt oder die Vier-Ecken-Methode. In den Methoden dieser Kategorie nimmt die Gruppenarbeit in der Regel eine dominierende Rolle ein. Dies ist vermutlich der Grund, weshalb der Begriff häufig in dieser Bedeutung verwendet wird. In der Fachliteratur gibt es diese Verwendung des Begriffs allerdings nicht. Hier werden nur zwei Bedeutungen gebraucht: Gruppenarbeit als Sozialform oder als Methode.

### Gruppenarbeit als Sozialform

Die Sozialform definiert die Kommunikationsstruktur einer bestimmten Lernphase. Sie legt fest, wer mit wem unter welchen Rahmenbedingungen zusammenarbeitet. Wir unterscheiden dabei vier Grundformen: die Einzelarbeit, die Partnerarbeit, die Gruppenarbeit und die Plenumsarbeit (vielfach auch als „Frontalunterricht“ bezeichnet).

Bei der Gruppenarbeit wird das Plenum in Einheiten von optimal drei bis sechs Studierenden unterteilt, die zusammen in einer begrenzten Zeit einen Auftrag ausführen. Um das gewünschte Resultat zu erreichen, kann es sinnvoll sein, die Sozialform vorübergehend zu wechseln, also Einzel- oder Partnerarbeit durchzuführen. Die

Sozialform muss von der Arbeitsform unterschieden werden.

Die Arbeitsform definiert das Handlungsmuster innerhalb einer Sozialform. So können während einer Gruppenarbeit verschiedene Handlungsmuster realisiert werden: z.B. eine Diskussionsrunde, ein Lehrgespräch oder ein Referat.

### Gruppenarbeit als Methode

Als Methode bezeichnet Gruppenarbeit einen Teilbereich des Gruppenunterrichts. Dieser besteht aus mindestens drei Phasen: Arbeitsauftrag mit Sicherung des Vorwissens – Gruppenarbeit – Auswertung. Die einzelnen Schritte können sehr unterschiedlich gestaltet sein, abhängig von der Zielsetzung der Lerneinheit. Die Resultate der Gruppenarbeit müssen aber in jedem Fall allen Beteiligten zugänglich gemacht und in den weiteren Verlauf der Veranstaltung integriert werden.

Die Kommunikation der Ergebnisse an die übrigen Teilnehmenden kann mündlich oder schriftlich erfolgen. Optimal ist eine Kombination der beiden Formen. Eine elektronische Plattform kann je nach Situation zu diesem Zweck eingesetzt werden (siehe auch nächsten Abschnitt). Ein wichtiges Ziel des Austausches von Gruppenresultaten ist es, Lernprozesse anzuregen.

Bei einer grossen Anzahl Gruppen empfiehlt es sich, eine Alternative zum konsekutiven Präsentieren aller Resultate zu wählen, da diese Methode für die Zuhörenden ermüdend und wenig effektiv ist. Eine gute Möglichkeit ist die Partnergruppen-Methode: je zwei Gruppen tauschen ihre Resultate aus und geben Feedback. Im anschliessenden Plenum werden dann nur noch einzelne Aspekte herausgegriffen, z.B. inhaltliche Unklarheiten oder gruppenspezifische Probleme.

### Gruppenarbeit und E-Learning

Während sich die klassische Bedeutung von „Gruppenarbeit“ stets auf Präsenzlehre bezieht, kommt beim E-Learning eine weitere Dimension dazu: das durch elektronische Medien unterstützte Lernen. In diesem

# Hochschuldidaktik A - Z

## Gruppenarbeit

Zusammenhang meint der Begriff die Sozialform. Verschiedene Sozialformen sind mit E-Learning realisierbar, wobei grundsätzlich zwei Szenarien unterschieden werden: E-Learning als Seminarmethode (Einsatz in einer Präsenzveranstaltung; z.B. Gruppenlernen am Computer) und rein mediale Interaktion und Kommunikation (z.B. computergestütztes kollaboratives Lernen).

### Wozu dient Gruppenarbeit?

- 2 Als Lehrmethode sollte Gruppenarbeit stets als Phase von Gruppenunterricht realisiert werden. Ob dessen Einsatz sinnvoll ist, hängt von den jeweiligen Lernzielen der Veranstaltung ab. Gruppenunterricht eignet sich – besser als Frontalunterricht – zur Förderung von überfachlichen Kompetenzen, wie Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit oder die Fähigkeit zum selbständigen Lernen, aber auch zum Verbinden von überfachlichen und fachbezogenen Lerninhalten. Zum Erwerb von Fachkompetenz ist Gruppenunterricht vor allem dann geeignet, wenn der Fokus auf Zusammenhänge und Konzepte von Fachwissen gerichtet ist.

Die Eigenaktivität und die Interaktion von Studierenden sind bei Gruppenarbeit deutlich höher als bei kollektiven Lehrmethoden, wie beim Frontalunterricht oder bei einem Lehrgespräch.

Es gibt viele praktische Einsatzmöglichkeiten für Gruppenarbeit: das Üben, Anwenden und Festigen von Wissen, Fähigkeiten und Techniken; das Generieren von neuen Lösungsansätzen; der Einstieg in einen neuen Themenkomplex; die Vorbereitung von Postersessions oder Rollenspielen.

### Die Rolle der Lehrenden

Die Aufgabe der Lehrenden ist es, vor der Gruppenarbeit klare und präzise Arbeitsaufträge zu erteilen und das Verständnis bei den Adressaten zu sichern. Während der Gruppenphase ziehen sich die Lehrenden zurück und stehen als Beraterinnen oder Berater zur Verfügung, intervenieren also nicht von sich aus. Danach sorgen sie als Moderatorinnen oder Moderatoren für den Austausch der Ergebnisse und für Feedback an die

betreffenden Gruppen, binden die Resultate in einen größeren Zusammenhang ein und machen sie für das weitere Lernen der Studierenden nutzbar.

Je nach Situation kann es auch sinnvoll sein, die abgelaufenen gruppenspezifischen Prozesse mit den Studierenden zu reflektieren um daraus Massnahmen für die Optimierung künftiger Gruppenarbeiten abzuleiten.

### Bemerkungen zum Einsatz von Gruppenarbeit

- Intensive methodische und inhaltliche Vorbereitung von Gruppenarbeiten ist eine unerlässliche Voraussetzung für erfolgreiche Lernprozesse bei den Studierenden.
- Obschon Gruppenarbeit ein grosses Potenzial zum Aufbau und zur Weiterentwicklung überfachlicher Kompetenzen bei Studierenden aufweist, sollten die Fachinhalte stets im Mittelpunkt stehen.
- Vor allem Gruppen von Studierenden, die über wenig Erfahrung mit dieser Sozialform verfügen, sollten Gelegenheit erhalten, sich explizit mit gruppenspezifischen Aspekten auseinanderzusetzen.

### Literatur zur Vertiefung

- Macke, Gerd/Hanke, Ulrike/Viehmann, Pauline (2008). Hochschuldidaktik. Weinheim und Basel: Beltz.
- Meyer, Hilbert (1989). Unterrichtsmethoden II: Praxisband. Frankfurt: Cornelsen Scriptor. 2. Auflage.
- Gudjons, Herbert (Hrsg.) (2003). Handbuch Gruppenunterricht. Weinheim: Beltz.